

# Die Wetterbilanz 2012 in Kärnten

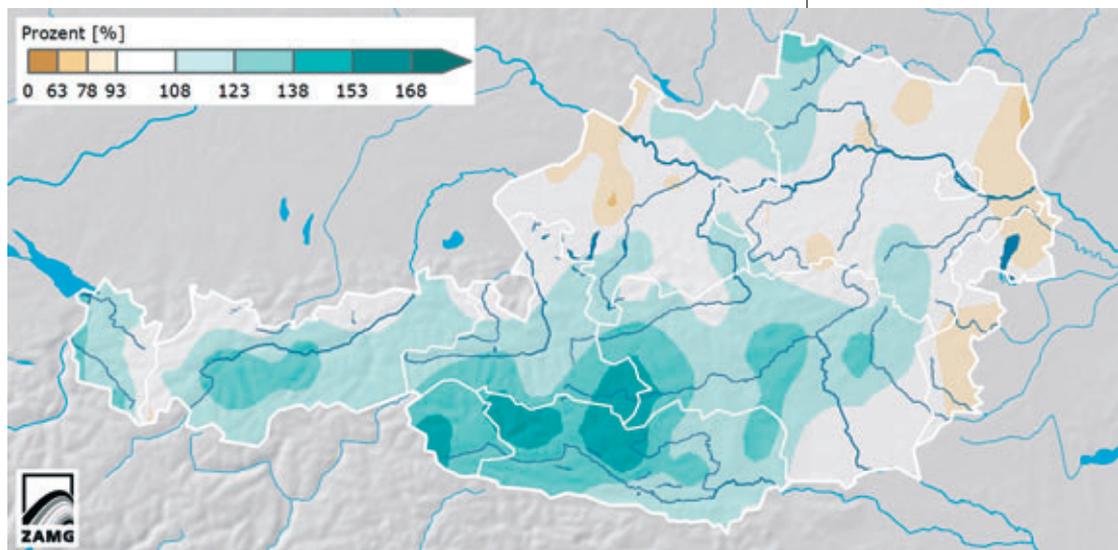
Von Christian STEFAN

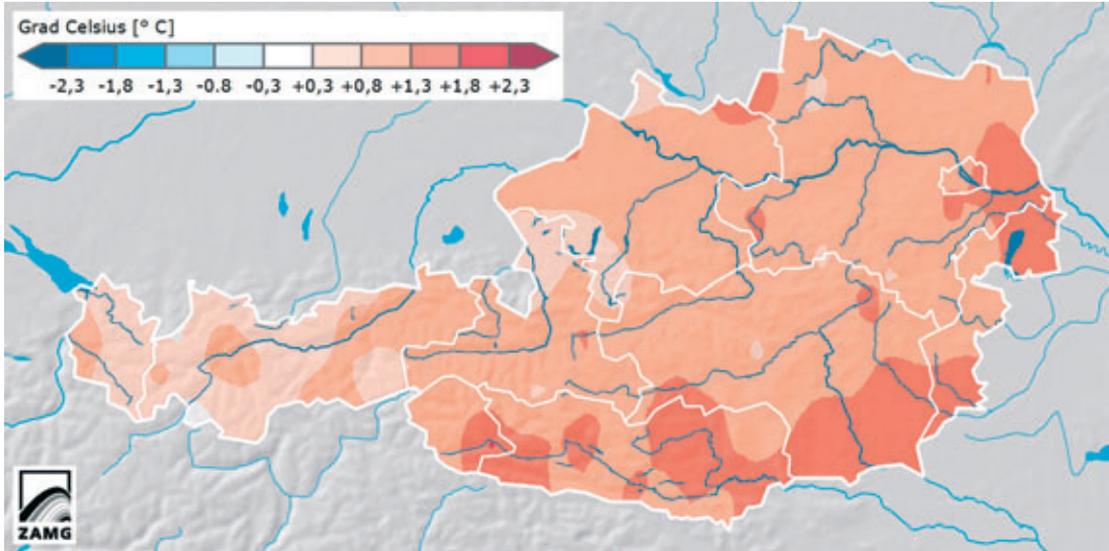
## Zusammenfassung

Das Jahr 2012 war von extremen Wetterereignissen geprägt. Nach der großen Trockenheit im Frühjahr kam es vor allem im Juli und dann im Herbst zu teilweise sehr großen Regenmengen. Das Niederschlagsdefizit der ersten Jahreshälfte wurde damit mehr als ausgeglichen. Insgesamt fiel über ganz Kärnten rund 30 % mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel 1971 bis 2000 (vgl. Abb. 1). An einigen Wetterstationen wurden 2012 außergewöhnlich hohe Niederschlagssummen erreicht. So bedeutet für Millstatt die Jahressumme von 1.325 mm (das sind um 63 % mehr als das Mittel) Platz drei in der langen Messreihe, in Döllach sind die 1.225 mm Platz zwei in der Messgeschichte. Die höchste Jahresniederschlagssumme wurde am Loiblpass mit 2.378 mm gemessen (das sind 10 % über dem Mittel). Die intensiven Niederschläge verursachten zahlreiche Schäden durch Muren, Überflutungen und Hochwasser.

Ausgeprägte, aber nur kurze Frostperioden im Februar und in der ersten Dezemberhälfte konnten den überdurchschnittlich zu warmen Charakter des Jahres nicht trüben. Die Abweichungen der Temperaturen erreichten an manchen Orten beinahe Rekordwerte. Insgesamt war es im Mittel in Kärnten um 1,2 Grad zu warm (vgl. Abb. 2). Das höchste Jahresmittel der Lufttemperatur wurde in Pörschach am Wörthersee

**Abb. 1:**  
Abweichung der  
Jahressumme des  
Niederschlags 2012  
vom vieljährigen  
Mittel 1971–2000  
(Quelle ZAMG).





**Abb. 2:**  
**Abweichung der**  
**Jahresmitteltem-**  
**peratur 2012 vom**  
**vieljährigen Mittel**  
**1971–2000**  
**(Quelle ZAMG).**

mit 9,8 °C registriert, die größte Abweichung vom langjährigen Mittel in Feistritz ob Bleiburg mit +1,6 Grad.

Die Sonne zeigte sich im Durchschnitt über ganz Kärnten um 10 % länger als normal, die längste Sonnenscheindauer wurde auf der Kanzelhöhe mit 2.425 Stunden registriert, das bedeutet um ein Drittel mehr Sonnenschein als im langjährigen Mittel.

### **Extrem trockener Jahresstart – kurze Kältewelle**

Der Jänner war wie schon der November und der Dezember des Vorjahres in vielen Landesteilen deutlich zu trocken. Die dafür verantwortlichen Nordströmungslagen ließen nur in den Hohen Tauern überdurchschnittlich viel Niederschlag übergreifen, in den südlichen Landesteilen wurde teilweise nur etwas mehr als ein Drittel des Normalwertes registriert. Während der Nordwesten Österreichs im Schneereichtum nahezu versank, fehlte an der Alpensüdseite fast gänzlich eine Schneedecke. Mit sechs Schneedeckentagen wurde in Klagenfurt nur rund ein Viertel des vieljährigen Jännermittels erreicht. Dafür zeigte sich im Gegenzug überdurchschnittlich lange die Sonne, teilweise um mehr als 50 % länger. In der Landeshauptstadt war das der sonnigste Jänner seit 1918 (vgl. auch Tab. 1). Am längsten schien die Sonne auf der Villacher Alpe mit 178 Stunden. Außerdem war es mit Ausnahme der Bergregionen um 0,5 bis 1,5 Grad zu mild. Erst zu Monatsende setzte eine markante Abkühlung ein, die auch die erste Februarhälfte prägte. Dabei wurden die tiefsten Jahrestemperaturen gemessen und einige Rekorde aufgestellt. In Mallnitz (1.196 m) wurden am 3. Februar  $-20,5$  °C registriert, auf der Villacher Alpe (2.164 m)  $-23,1$  °C und am Sonnblick (3.109 m) sank am 10. Februar das Thermometer sogar auf  $-29,3$  °C. Nur aufgrund der frühlingshaft milden Witterung in der zweiten Monatshälfte beschränkte sich die negative Temperaturabweichung im gesamten Februar auf rund 2,5 Grad. Trotzdem war dies der kälteste seit 1986. Am geringsten fiel die

negative Abweichung in Oberkärnten aus, am wärmsten wurde es dann am Monatsletzten mit 22,6 °C auch in Dellach im Drautal, wo damit ein neuer Kärnten-Rekord für Februar aufgestellt wurde.

Die Trockenheit hielt auch im Februar weiter an, im Raum Spittal an der Drau wurden nur 10 % der normalen Niederschlagsmenge registriert. Trotz des hohen Niederschlagsdefizits von fast 60 % war der Neuschneezuwachs nicht allzu unterdurchschnittlich, da der Schnee bei sehr tiefen Temperaturen und damit sehr pulvrig gefallen ist. Meist blieb die Sonne hinter den Erwartungen zurück, nur stellenweise schien die Sonne auch etwas länger als im Mittel.

### **März weiter sehr trocken, sonnig und warm**

Im März setzte sich die nun schon seit Monaten herrschende Niederschlagsarmut fort, nur 17 % der sonst üblichen Niederschlagsmenge fiel im Durchschnitt vom Kärntner Himmel. Das Niederschlagsdefizit von November 2011 bis März 2012 beträgt flächendeckend rund 70 %. Besonders trocken war es im Lavanttal, was die schon prekäre Wasserknappheit verschärfte und auch zu ersten Waldbränden führte. Außerdem war es überdurchschnittlich sonnig. Im Vergleich zum vieljährigen Mittel schien die Sonne im März um fast zwei Drittel länger. In Klagenfurt war der März 2012 der drittsonnigste seit Beginn der Sonnenscheinmessungen im Jahr 1884. Am meisten Sonnenstunden wurden in Österreich auf der Villacher Alpe mit 285 Sonnenstunden gezählt. Mit Abweichungen von 3 bis 4 Grad gehört der März 2012 zu den wärmsten, in Klagenfurt war er nach 1994 sogar der zweitwärmste in der fast 200-jährigen Messreihe. Die absolut höchste Temperatur des Monats wurde am 28. März mit 24,0 °C in Hermagor registriert.

### **Kalt-warm im April und Mai**

Im April kamen durch Tiefdruckgebiete aus dem Süden die lang ersehnten Niederschläge und damit ein Ende der Trockenheit. Mehr als fünf Monate lang erreichten keine nennenswerten Tiefdruckgebiete von Oberitalien her die Alpensüdseite, flächendeckende Niederschläge blieben aus. Im April wurde dann der Normalwert des Niederschlags meist erreicht oder überschritten, über ganz Kärnten gemittelt brachte dieser April um etwa die Hälfte mehr Niederschlag als normal. Stellenweise fielen in Mittelkärnten sogar mehr als die doppelten Regenmengen des Sollwertes, am meisten regnete es am Loiblpass mit 232 mm.

Nach einem fast normal temperierten April mit mehreren Kälterückfällen wie etwa am Ostermontag (9. April) mit einem Minimum von -7,6 °C in Weitensfeld und -14,6 °C auf der Villacher Alpe sowie am 22. April mit Schneefall bis in die Täler Oberkärntens sollte sich mit Warmluftzufuhr aus der Sahara zu Monatsende doch noch ein leichtes Plus von 1,3 Grad kärntenweit ausgeben. Die absolut höchsten Werte wurden in Dellach im Drautal am 27. April mit 29,4 °C gemessen, was einen neuen Stationsrekord für April bedeutet (in Pörschach am Wörthersee wurde vor einem Jahr mit 29,9 °C die höchste Apriltemperatur gemessen). Die Sonnenscheindauer wies überall ein leichtes Plus auf.

Durch die nun endlich aufgetretenen Niederschläge konnte sich im Gebirge doch noch eine geringe Schneedecke aufbauen. Der Schneepiegel auf der Villacher Alpe zeigte am 25. April das Schneehöhen-

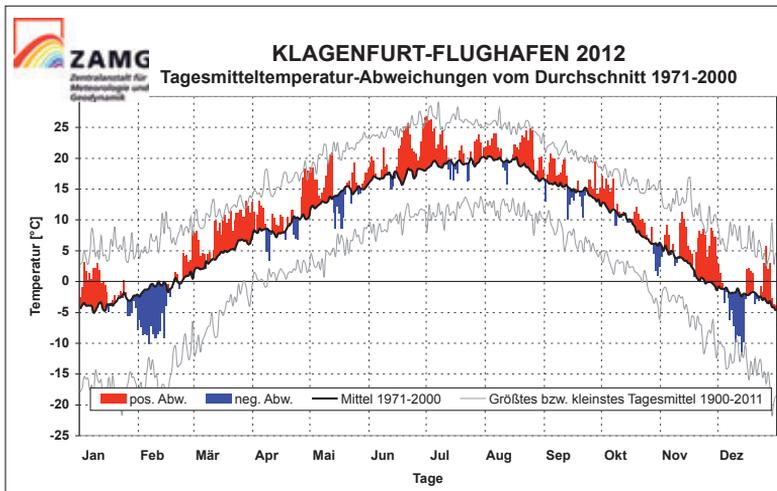
maximum dieses eher schneearmen Winters bei 60 cm (siehe Abb. 3). Damit erreichte die maximale Schneehöhe hier nur rund die Hälfte vom Mittel 1971–2000.

Um 1,4 Grad war es in Kärnten im Mai wärmer als im Mittel 1971 bis 2000. Allerdings gab es im Laufe des Monats recht krasse Temperaturoegensätze. Am 11. Mai wurden nahezu in ganz Kärnten die Monatsmaxima registriert. Der Hitzepol war an diesem Tag Dellach im Drautal mit 30,3 °C. Eine Woche später, am 18. Mai, sank die Temperatur auf der Flattnitz auf den absoluten Monatstiefstwert von –4,1 °C, einige Tage nach den „Eisheiligen“ gab es weit verbreitet Frost.

In den meisten Regionen erreichten die Niederschlagsmonatssummen den Erwartungswert oder übertrafen ihn etwas. Im Nordosten war es deutlich zu nass, im Bereich der Packalpe fiel mehr als das Doppelte. Zu trocken verlief der Mai dagegen im Südwesten des Landes, im Lesachtal fiel weniger als die Hälfte des normalen Niederschlags. Am meisten Niederschlag summierte sich in diesem Monat österreichweit mit insgesamt 215 mm am Loiblpass auf, was einem Plus von 15 % entspricht. Am 12. Mai kam es in Teilen Unterkärntens zu kräftigen Gewittern mit kleinräumigen Überflutungen und Sturmschäden. Die Sonne schien im Durchschnitt um rund 17 % länger als im langjährigen Mittel.

**Abb. 3:**  
Gipfel des  
Dobratsch (2.164 m)  
in Richtung Westen,  
aufgenommen am  
25. April 2012 zur  
Zeit der maximalen  
Schneehöhe  
(60 cm).  
Foto: Ch. Stefan





**Abb. 4:** Tagesmitteltemperaturen 2012 Klagenfurt-Flughafen mit Abweichungen vom klimatologischen Durchschnitt 1971–2000 sowie Bandbreite mit größten und kleinsten Tagesmittelwerten von 1900 bis 2011 von Klagenfurt. Quelle ZAMG Klagenfurt.

### Hitzewelle ab Mitte Juni

Der Juni 2012 war mit einer durchschnittlichen Abweichung in Kärnten von fast drei Grad deutlich zu warm, vor allem die zweite Monatshälfte brachte extreme Abweichungen von bis zu acht Grad gegenüber den Normalwerten (vgl. auch Abb. 4). Insgesamt war es in Klagenfurt nach dem Juni 2003 (der noch ein Grad wärmer war) der wärmste der 200-jährigen Messreihe! Häufige Hochdrucklagen und Zufuhr subtropischer Luftmassen waren dafür verantwortlich. Auch Sommer- und Tropentage gab es deutlich mehr als normal. Dazu trug die Hitzewelle bei, die von der zweiten Monatshälfte bis in den Juli hinein andauerte. Der Jahreshöchstwert Kärntens wurde am 1. Juli in Ferlach (459 m) mit 36,2 °C erreicht. Am Sonnblick-Observatorium (in 3.109 m Seehöhe) registrierte man am letzten Junitag die höchste hier jemals gemessene Temperatur mit 15,3 °C.

Die Niederschlagsmengen im Juni entsprachen meist dem Normalwert, nur in den Hohen Tauern wurde dieser deutlich überschritten. Zu trocken blieb es in den südöstlichen Landesteilen, vom Rosental über das Klagenfurter Becken bis ins Lavanttal gab es ein Defizit von 25 bis 45 %. Kleinräumige Überflutungen und Hagel gab es durch Gewitter am 25. Juni vor allem in Mittelkärnten im Bezirk Spittal an der Drau sowie im Gailtal. Die Sonne zeigte sich überdurchschnittlich lang, am meisten Sonnenstunden wurden in Feistritz ob Bleiburg mit 285 Stunden aufsummiert. Im Vergleich zum Klimamittel wurde mit einem Plus von 40 % in Friesach am meisten Sonnenschein registriert.

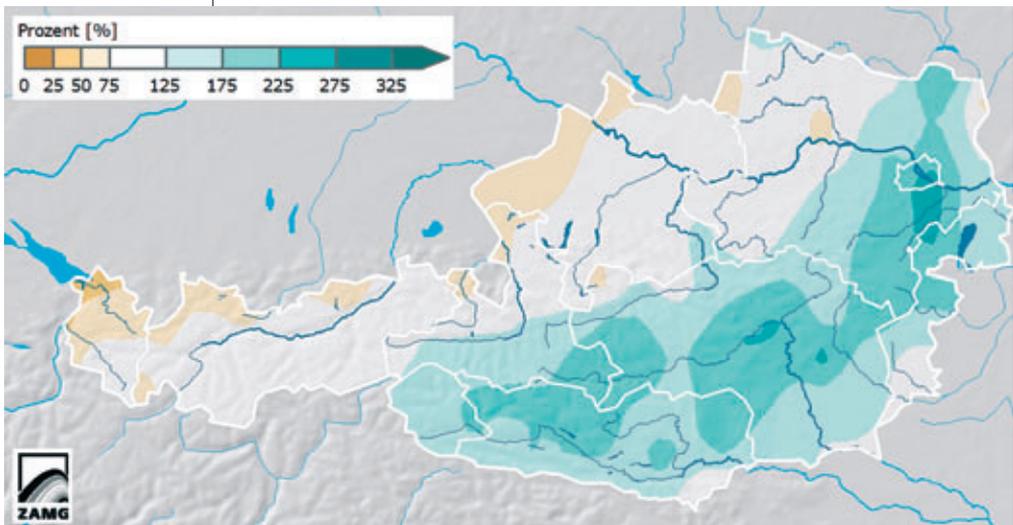
### Extreme Regenmengen mit zahlreichen Schäden im Juli

Einige Störungsausläufer aus Westen sowie kräftige Gewitter sorgten im Juli wiederholt für starke Niederschläge. Die Auswirkungen waren neben der Steiermark lokal auch in Kärnten recht dramatisch. In allen Regionen gab es eine deutlich überdurchschnittliche Niederschlagsbilanz, im Durchschnitt fiel in Kärnten um 80 % mehr Regen als im

Klimamittel, an einigen Stationen wurde die zweieinhalbfache Menge eines normalen Julis registriert (vgl. Abb. 5). Verbreitet wurden Monatsregensummen von 300 mm erreicht oder überschritten, auf der Flattnitz wurde die höchste Monatssumme mit 329 mm gemessen. In Klagenfurt bedeuten die 293 mm die vierthöchste Monatssumme seit 1813 bzw. den nassesten Juli seit 1957. Neben Juliniederschlagsrekorden an einigen Stationen wurden im Zuge von heftigen Gewittern auch sehr große Tagesniederschlagsmengen gemessen. Die ersten folgenschweren Unwetter dieses Monats traten am 3. Juli auf. Die schweren Regenfälle (lokal bis zu 170 mm in zwei Stunden) erreichten über den Obdacher Sattel auch das Lavanttal in Kärnten. Lokale Überflutungen von Straßen und Kellern, Vermurungen und ein bis zu 90-jährliches Hochwasser in Reichenfels waren die Folgen (vgl. auch „Die Hydrologische Bilanz 2012 in Kärnten“ in dieser Carinthia II-Ausgabe). Auch an den folgenden Tagen traten wiederholt kräftige Gewitter mit Blitzschlag und Sturmböen auf. Weitere Gewitter mit großen Regenmengen um 100 mm führten ab Monatsmitte zu Vermurungen und Überflutungen wie etwa im Bereich der Wurzen- und Loiblpassstraße, in der Gemeinde Gmünd sowie im Oberen Drautal. Die starken Regenfälle hatten aber auch zur Folge, dass das Maibachl in Villach wieder zu rinnen begann (Abb. 6). Auch zu Monatsende sind in Kärnten die Bezirke Spittal an der Drau und Feldkirchen neuerlich „Unwetterzentren“ mit Wasserschäden. Die Tibel trat über die Ufer.

Die extreme Hitze Anfang Juli war mit ein Grund für die insgesamt überdurchschnittlich warme Monatsbilanz. Um rund 1,5 Grad war es in Kärnten im Juli wärmer als das klimatologische Mittel. Neben überdurchschnittlich vielen heißen Tagen kam es auch zu sehr vielen Regentagen, in Klagenfurt wurde der Rekord von 20 Tagen ( $\geq 0,1$  mm) aus dem Jahr 1937 und 2005 eingestellt. Die Sonnenscheindauer entsprach in etwa dem klimatologischen Mittel oder war leicht überdurchschnittlich.

**Abb. 5:**  
Abweichung der  
Niederschlags-  
summe Juli 2012  
vom vieljährigen  
Mittel 1971–2000  
(Quelle ZAMG).





### Sommer überdurchschnittlich warm und nass

Meist waren die August-Regenmengen in Kärnten ausgeglichen oder etwas zu gering, nur im Nordwesten Kärntens wurde überdurchschnittlich viel Niederschlag registriert, teilweise um ein bis zwei Drittel mehr.

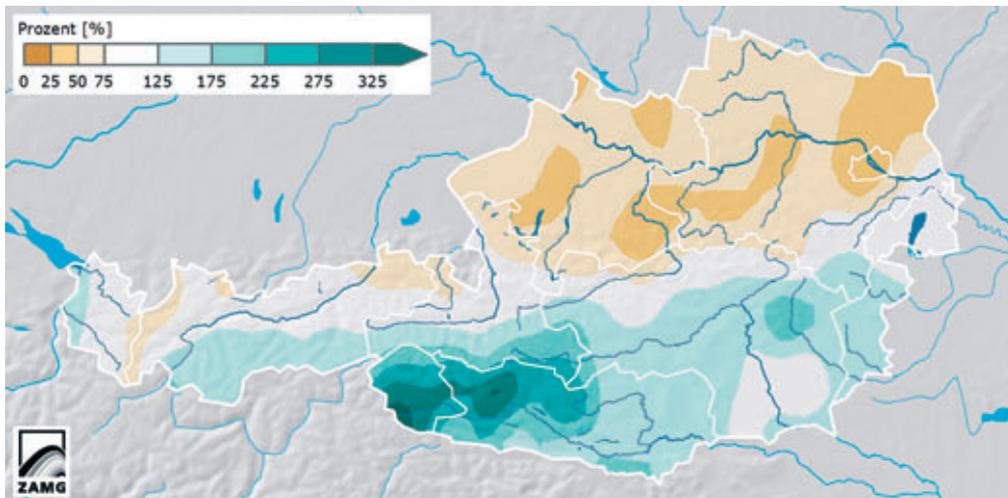
Die Mitteltemperatur Kärntens lag rund zwei Grad über dem Durchschnitt. In der zweiten Monatshälfte gab es eine kurze Hitzewelle. Am heißesten war es am 24. August in Villach mit 33,4 °C. Es gab erneut eine große Anzahl an heißen Tagen. Einige Störungen sorgten für teils kräftige Regenschauer und einige Gewitter. Die Sonne schien im Mittel um etwa ein Viertel länger als in einem Durchschnittsjahr.

Der Sommer (Juni bis August) 2012 war in Kärnten insgesamt um 2,1 °C wärmer als normal. Die größte Abweichung vom langjährigen Mittel wies Feistritz ob Bleiburg mit +2,8 °C auf. Am Sonnblick (3.109 m) wurde der zweitwärmste Sommer seit Messbeginn im Jahr 1886 verzeichnet. Als Folge davon verschwand dort die Schneedecke der vergangenen Winterperiode bereits am 19. August, so früh wie selten zuvor. Auch in Klagenfurt war in der 200-jährigen Messreihe nur der „Jahrhundertsommer“ 2003 noch heißer. Die hohe Anzahl von 28 Hitzetagen (Tagesmaximum mindestens 30 °C) in Klagenfurt ist bemerkenswert. Selbst verglichen mit der aktuelleren 30-jährigen Periode 1981 bis 2010 waren es etwa doppelt so viele. Die Niederschlagsmengen lagen im Mittel über ganz Kärnten um rund 30 % über dem Sollwert, in Oberkärnten teilweise um mehr als 50 % darüber, in den Hohen Tauern sogar um fast 100 %. Nur im äußersten Südosten des Landes blieben die Regenmengen etwas hinter den Erwartungen zurück. Auch die Sonnenscheindauer lag mit einem Plus von 15 % kärntenweit deutlich über dem Soll.

### September sehr nass

Besonders in der ersten Dekade war es noch recht warm. Am 10. September wurde in Ferlach mit 27,9 °C die höchste Monatstemperatur gemessen. Zwei Tage später beendete eine Kaltfront aus Nordwesten das spätsommerliche Schönwetter und es schneite bis ins Mittelgebirge herab. Dabei gab es kräftige Regenschauer, die Tagessummen lagen ver-

**Abb. 6:**  
Das Maibachl in Villach, das normalerweise im Frühjahr nach der Schneeschmelze rinnt, konnte im Jahr 2012 auch nach den intensiven Niederschlägen wie etwa im Juli oder im Herbst beobachtet werden.  
Foto: 20. 10. 2012, Ch. Stefan



**Abb. 7:**  
Abweichung der  
Niederschlagssum-  
me November 2012  
vom vieljährigen  
Mittel 1971–2000  
(Quelle ZAMG).

breitet um 60 mm, die größten Niederschlagsmengen gab es in den Karawanken mit über 120 mm. Die Niederschlagsverteilung war dadurch in ganz Kärnten überdurchschnittlich (im Mittel um 70 %), meist überschritten die Mengen den Sollwert um die Hälfte, in Oberkärnten wurden stellenweise mehr als doppelt so hohe Werte wie normal registriert, am Weißensee mit 281 mm fast der zweieinhalbfache Wert. Die höchste Regenmenge ging am Loibl mit 358 mm nieder. Insgesamt war der September etwas zu warm mit Abweichungen zwischen 0,5 und 1 Grad. Die Sonne erreichte oder überschritt in den meisten Regionen den Sollwert.

### Früher Wintereinbruch Ende Oktober

Der Oktober 2012 war fast durchgehend etwas zu mild, erst zu Monatsende erfolgte ein massiver Kälteeinbruch mit Schneefall und leichtem Frost. Die Temperaturabweichung lag in Kärnten durchschnittlich bei +0,9 °C, wobei diesmal die höchsten positiven Abweichungen zum vieljährigen Mittel auf den Bergen auftraten, wie etwa auf der Villacher Alpe mit +1,9 °C oder auch am Sonnblick. Auch der 20. Oktober war in vielen Regionen ungewöhnlich warm. Auf den Bergen wurden vereinzelt neue Rekordwerte erreicht, auf der Villacher Alpe wurde mit 17,7 °C die höchste Oktobertemperatur seit Beginn der Messungen registriert. Am wärmsten war es am 4. Oktober in St. Andrä im Lavanttal mit einem Höchstwert von 23,5 °C. Die tiefste Temperatur des Monats trat am 30. Oktober in Bad Bleiberg (909 m) mit –9,8 °C auf.

Die Sonnenscheindauer entsprach meist dem langjährigen Mittel, stellenweise wie etwa in Bad Eisenkappel wurde ein Sonnenüberschuss von fast 30 % registriert.

Vor allem die ergiebigen Niederschläge zur Monatsmitte (die im Bezirk Spittal an der Drau zu Behinderungen durch Schneebruch und Muren führten) und dann durch ein weiteres Tief aus dem Mittelmeerraum zum Monatsende (mit den Regen- und Schneefällen kam es in den Bezirken Spittal an der Drau und Feldkirchen zu neuerlichen Problemen im Straßenverkehr und bei der Stromversorgung) trugen wesentlich zu den

großen Monatssummen bei, die im Schnitt um 60 % über dem Soll lagen, stellenweise wie etwa in Feistritz ob Bleiburg wurden doppelt so hohe Niederschlagsmengen wie normal gemessen. Der Kaltlufteinbruch Ende Oktober führte selbst in vielen Flachlandregionen zu einem ungewöhnlich frühen Wintereinbruch mit Bildung einer Schneedecke. In den letzten 40 Jahren lag in Klagenfurt nur im Oktober 1997 und 1993 eine dünne Schneedecke. Am Loiblpass fielen rund 40 cm Neuschnee und in Kötschach-Mauthen lag am 1. November in der Früh eine Schneedecke von 31 cm Höhe.

### November mit Hochwasserereignissen

Im Mittel war es in Kärnten um knapp drei Grad zu warm, punktuell in Unterkärnten sogar bis zu vier Grad. In den letzten 50 Jahren war in Klagenfurt nur der November 2002 noch eine Spur wärmer als 2012. Ursache dafür waren häufige föhnige Südwestströmungen, die aber auch für dichte Wolken und große Regenmengen sorgten. Dazu passt auch die geringe Sonnenausbeute, nur 50 bis 80 % vom Soll wurden erreicht.

In ganz Kärnten fiel sehr viel Niederschlag, im Mittel fast die doppelte Menge des Normalwerts, in Oberkärnten und Osttirol stellenweise sogar mehr als das Dreifache (vgl. Abb. 7). Am Loiblpass fielen insgesamt 473 mm (doppelt so viel wie normal), in den Staulagen Friauls fielen punktuell sogar um 1.000 mm. Drei Ereignisse waren für die intensiven Niederschläge verantwortlich. Am 5. November brachte eine massive Störung speziell in den Karawanken sehr ergiebige Niederschläge. Am Loiblpass wurde in Summe 171 mm Niederschlag gemessen. Gleichzeitig lag die Schneefallgrenze weit über 2.000 m Höhe und es kam zu den Abflüssen auch ein beträchtlicher Teil an Schneeschmelze hinzu. Bäche traten über die Ufer, die Drau verursachte in Lavamünd ein 100-jährliches Hochwasser (siehe Abb. 8; vgl. auch „Die Hydrologische Bilanz 2012 in Kärnten“ in dieser Carinthia II-Ausgabe). Knapp eine Woche später näherte sich von Westen her erneut eine Störung. Auf den Bergen gab es zunehmend Föhnsturm. Ein kräftiges Tief über Oberitalien brachte diesmal vor allem in den Karnischen Alpen sehr ergiebige Niederschläge. Am Plöckenpass regnete es über 200 mm, in Friaul teilweise über 300 mm. Auch Osttirol war von starkem Regen betroffen, hier wie in Teilen Oberkärntens kam es zu Murenabgängen, Hangrutschungen und Überflutungen. An der Gail wurde ein 10-jährliches Hochwasser registriert, aber auch einige Seen hatten Hochwasserstände wie seit dem Jahr 2002 nicht mehr. In

**Abb. 8:**  
Hochwasserereignis am 5. November 2012 in Lavamünd.  
Foto: J. Moser



KLAGENFURT- FLUGHAFEN 2012	TEMPERATUR		NIEDERSCHLAG		SONNENSCHHEIN	
	Mittel (°C)	Abweichung (°C)	Summe (mm)	Abweichung (%)	Summe (Stunden)	Abweichung (%)
Jänner	-2,5	+1,1	18	-42	162	+106
Februar	-4,0	-2,8	14	-60	123	+0
März	7,4	+3,6	3	-94	274	+73
April	9,8	+1,4	95	+47	199	+14
Mai	14,9	+1,0	124	+58	271	+27
Juni	20,2	+3,1	83	-26	264	+22
Juli	20,7	+1,7	293	+149	259	+7
August	20,5	+2,1	71	-28	300	+29
September	14,9	+1,0	147	+64	185	+2
Oktober	9,3	+0,9	148	+79	120	-4
November	5,8	+3,7	105	+33	46	-30
Dezember	-2,8	-0,6	40	-18	64	+12
<b>JAHR</b>	<b>9,5</b>	<b>+1,4</b>	<b>1141</b>	<b>+29</b>	<b>2267</b>	<b>+21</b>

**Tab. 1:**  
**Monatsdaten**  
**Klagenfurt-Flug-**  
**hafen 2012, Abwei-**  
**chungen vom Mit-**  
**telwert 1971–2000**  
**der homogenisier-**  
**ten Daten.**  
**Quelle: ZAMG**  
**Klagenfurt.**

**Anschrift**  
**des Autors**

Mag.  
 Christian Stefan,  
 Zentralanstalt für  
 Meteorologie und  
 Geodynamik,  
 Kundenservice  
 Kärnten,  
 A-9020 Klagenfurt,  
 Flughafen-  
 straße 60,  
 E-Mail: Christian.  
 Stefan@zamg.ac.at

Teilen des Rosentales gab es Föhnsturm mit Spitzen bis 90 km/h. Mit 18,2 °C wurde in Ferlach auch die höchste Monatstemperatur gemessen. Zu Monatsende bildete sich nochmals ein kräftiges Tief über Oberitalien, intensive Niederschläge in Oberkärnten und in den Karawanken waren die Folge mit bis zu 130 mm Niederschlag. Die Schneefallgrenze sank wieder bis in höhere Täler, Schneebruch führte im Lesachtal und Osttirol zu Problemen.

Der Herbst 2012 war insgesamt extrem nass, die Niederschlags-summe wies ein Plus von 73 % gegenüber dem langjährigen Mittelwert auf, in Oberkärnten erreichten die Niederschlagssummen stellenweise sogar mehr als das Doppelte. Am meisten Niederschlag fiel am Loiblpass mit insgesamt 1.207 mm. Im Mittel war es um 1,5 Grad zu warm.

### **Kurze Kältewelle im Dezember**

Insgesamt entsprachen die Monatsmittel der Lufttemperatur im Dezember meist dem langjährigen Durchschnitt oder lagen nur wenig darunter. Allerdings gab es in der ersten Monatshälfte eine kurze Kältewelle (die tiefste Temperatur wurde am 13. Dezember in Weitensfeld mit -18,4 °C gemessen) und eine zu milde zweite Hälfte mit Weihnachtstauwetter (am wärmsten war es mit 13,3 °C in Feldkirchen).

Der Niederschlag wies meist überall ein Defizit auf, im Mittel wurden nur ca. 70 % des Solls erreicht, nur punktuell im Bereich der Gurktaler Alpen wurde der Sollwert gerade erreicht. Im Gailtal und Oberen Drautal war es nur um 50 %. Bis etwa zur Monatsmitte lag auch in tiefen Lagen oft eine Schneedecke, die bis zum Heiligen Abend vom einsetzenden Tauwetter stark abgebaut wurde.

Dafür gab es viel Sonne, im Mittel schien sie außerhalb der Nebelzonen deutlich länger als normal um rund 40 %, selbst im nebelgeplagten Klagenfurt wurde das Soll erreicht. Der sonnigste Ort in diesem Dezember war aber mit 153 Sonnenstunden wieder einmal die Kanzelhöhe.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [203\\_123](#)

Autor(en)/Author(s): Stefan Christian

Artikel/Article: [Die Wetterbilanz 2012 in Kärnten. 215-224](#)